

Software günstiger dank der Schule?

Beitrag von „Mikael“ vom 30. August 2014 22:57

Zitat von Scooby

Um die Ausgangsfrage noch zu beantworten: Wenn du mit OneNote arbeiten möchtest, spricht in meinen Augen wenig dagegen, die 89,- Euro für ein MS Office Home&Student 2013 zu investieren; da hab ich schon mehr Geld für Arbeitsmaterial ausgegeben, das ich deutlich seltener nutze. Persönlich habe ich jahrelang mit Ubuntu und OO gearbeitet und habe nichts vermisst dabei. Beim Wechsel in die Schulleitung war es aus verschiedenen Gründen dann sinnvoll, wieder mit MS-Produkten zu arbeiten, die hat die Schule dann aber auch bezahlt.

Tja lieber Scooby, mit dem letzten Satz kommen wir dem eigentlichen Kern der Sache schon näher: **Warum sollte eine Lehrkraft ein NOTWENDIGES Arbeitsmittel (sofern die Schule aus irgendwelchen obskuren Gründen meint, die Abgabe von Schülerarbeiten in irgendeinem proprietären Dokumentenformat sei erlaubt) aus EIGENEN MITTELN finanzieren?** Und komm mir keiner mit der lächerlichen steuerlichen Absetzbarkeit... NUR für die Schule sollte sich niemand kostenpflichtige Software auf private Rechnung anschaffen, das ist und bleibt ein Verlustgeschäft. Es gibt eigentlich nur folgende Möglichkeiten:

- a) Die Schule stellt der Lehrkraft die Software kostenlos bereit.
- b) Die Schule stellt der Lehrkraft einen Büroarbeitsplatz mit Computer, Software, ergonomischen Tisch und Bürostuhl usw. zur jederzeitigen Nutzung zur Verfügung (natürlich einen Arbeitsplatz gemäß Bildschirmarbeitsplatzverordnung und was da sonst noch relevant ist inkl. der vom Arbeitgeber regelmäßig zu zahlenden augenärztlichen Untersuchung und evtl. Bildschirmarbeitsplatz-Brille)
- c) Die Schüler dürfen die Arbeiten nur noch als PDF oder als OpenDocument-Format abgeben (ja auch das kann MS-Office...)

Also: Welche Wahl sollte die Schule treffen? Hoffentlich nicht Variante d): Lehrkräfte neigen sowieso zur Selbstausbeutung, lass die das selber alles bezahlen...

Ach ja Variante e) ist auch noch möglich: Die Lehrkraft lässt sich die Schülerarbeiten im proprietären MS-Office-Format einfach im Sekretariat auf Schulkosten ausdrucken.

Noch einmal: **Lehrer sind weder Freiberufler noch Selbstständige sondern Arbeitnehmer, d.h. der Arbeitgeber hat ALLE notwendigen Arbeitsmaterialien bereitzustellen, auch wenn es MS-Office ist. Das gilt übrigens auch für im Unterricht eingesetzte Lehrwerke und sogar die Rotstifte zum Korrigieren.**

Gruß !